

Hader und seine Geschichte

Eingebettet in den sanft geschwungenen Hügeln des Rottals liegt der Ort Hader am Rande des niederbayerischen Bäderdreiecks Bad Füssing - Bad Griesbach - Bad Birnbach. Hader entspricht nicht direkt dem Idealbild eines idyllischen Bauerndorfes, wie man es sich vorstellen könnte. Gerade noch zwei selbstständige landwirtschaft



Blick auf Hader aus Eden

liche Betriebe gibt es in der Ortschaft. Aber auch die drei ansässigen Kfz-Werkstätten drücken Hader nicht den Stempel eines „Industriedorfes“ auf. Wenn auch vieles verloren ging, was ein Dorf früher auszeichnete und bereicherte, die Lebensqualität blieb. Die Kirche ist hier noch im Dorf geblieben, wenn auch das neue Siedlungsgebiet etwas abseits des Dorfkerns geplant wurde. Daß man in Hader - wie auch in den anderen Ortschaften der ehemaligen Gemeinde Hütting - gut leben kann und auch leben möchte, beweist der gutgehende Grundstücksverkauf im neuen Baugebiet.

Aber nicht erst heute schätzt man die Gegend um Hader als Siedlungsgebiet. Bereits ca. 6000 v. Chr. siedelten die ersten Menschen in diesem Gebiet. Zeugen aus dieser Zeit (Altneolithikum) sind Funde von Steinwerkzeugen wie einer Flachhacke. Auch aus den nachfolgenden Jahrhunderten bzw. Jahrtausenden fand man Messer, Schaber, Sichel, Sägen, Beile und

Pfeilspitzen aus behauenen Stein. Um 3000 vor Christus gab es hier sogar eine nennenswerte Beil-Produktion - die erste „Industrie“ der jetzigen Gemeinde Ruhstorf.

Die Illyrer waren die nächsten Bewohner des Gebietes, die hier ihre Spuren hinterließen. Sie waren ein indogermanisches Nachbarvolk der Urgermanen und Altkelten. Die Spuren, die sie hinterließen, stammen aus der Zeit um 750/700 vor Christus. Im Hügelgräberfeld bei Hader fand man einen bronzenen Wagen, in dem sich wahrscheinlich ein Häuptling einer Viehzüchtersippe begraben lies. Von diesen Hügelgräbern, die teilweise bis 3m hoch waren, befinden sich noch einige im Wald zwischen Hader und Reiserfeld. Auch Trichtergruben kann man entdecken. In diesen wurde nach Quarzitkonglomerat gesucht, aus denen Eisenerz gewonnen wurde.

Erstmals erwähnt wurde Hader im Jahr 1038.



Pfarrkirche

Ungefähr im Jahr 1150 bis 1200 nach Christus wurde das Kirchenschiff der Haderer Kirche im romanischen Stil erbaut. Es ist bis heute noch erhalten. Die Kirche ist damit eine von insgesamt nur noch sechs Baudenkmälern in der weiteren Umgebung, die diese

Bausubstanz aufweisen.

Der Altarraum (Presbyterium) wurde im 15. Jahrhundert im gotischen Stil errichtet. Der Glockenturm der Kirche muß irgendwann dazwischen errichtet worden sein. Sein Baustil weist frühgotische Merkmale auf - ist aber dennoch der Romanik zuzuordnen.

Etwa im selben Zeitraum wie der Kirchenbau wird das alte Adelsgeschlecht der Hittinger (Hüttinger) erwähnt. Berthold von Hittingen lebte bereits 1108 - 1140. Aus dem 12. Jahrhundert sind acht Mitglieder dieser Familie namentlich bekannt. Die Hittinger starben aber im 14. Jahrhundert aus.

Die Nachsilbe -ing (Bedeutung: „bei den Leuten des) in Ortsnamen deutet übrigens auf eine Besiedlung durch die Baiern hin.

Ende des 13. Jahrhunderts war Hader Edelsitz mit Burg. Rudmar von Hader war der erste der in Urkunden Erwähnung fand. Er war Richter in Schärding um 1270 n.Chr. Nachfahren dieses Haderers waren Pfleger und Burghüter verschiedener Herren oder Ministerialen im Hochstift Passau. Walchun IV. von Hader zum Beispiel war ein widerspenstiger Domherr, der durch seinen Bischof 1425 exkommuniziert wurde. Ein anderer Walchun, nämlich der II. war Pfleger und Burggraf der Veste Oberhaus und bewährter Gefolgsmann des österreichischen Herzogs Albrecht II.. Wo die Burg der Haderer stand kann nur vermutet werden. Bei der Kirchenrenovierung 1920 fand man unter den Putzschichten an der Außenwand Reste von Freskenmalereien. Dadurch entstand die Vermutung, die Außenwand der Kirche könnte einmal Außenwand der Burg gewesen sein. Diese Vermutung wurde jedoch nie wissenschaftlich belegt.

In der Chronik von Hader, die der erste Pfarrer von Hader H. H. Alois Schifffl verfaßte, wird die These aufgestellt, daß Hader sogar römische Wurzeln besitzt. Der Name Hader erinnert an den römischen Kaiser Hadrian und eine Römerstraße sollte nahe an Hader vorbeigeführt haben. Schifffl schreibt: *„Wahrscheinlich war das Viereck der jetzigen Kirche, der untere Bau, einst römisches Castell.“*

Der Ort wuchs und war bis zum Ende des 30-jährigen Krieges (Mitte des 17. Jahrhunderts) selbständige Pfarrei, die ihre Grenzen sogar in Richtung Tettenweis ausbreitete. Die Pest breitete sich

jedoch bis Hader aus und ließ die Einwohner auf 3 Personen schrumpfen. Dadurch wurden die Ausbreitungsgedanken jäh beendet und Hader verlor seine Selbständigkeit. Es wurde der Pfarrei Tettenweis zugeordnet.

1862 war die Einwohnerzahl wieder so weit gestiegen, daß man beschloß Hader wieder ständig mit einem Priester zu besetzen. 1863 wurde Hader Expositur. Ein eigenes Pfarrhaus wurde gebaut und der Tettenweiser Kooperator nach Hader versetzt. Mit dem Expositus Alois Schifffl kam auch eine einklassige Schule nach Hader. 1908 wurde diese aufgrund der steigenden Schülerzahlen auf zwei Klassen erweitert.

Nachdem im Jahr 1802 ein Bittschreiben um eine Abtrennung Hader von Tettenweis und Gründung einer eigenen Pfarrei abgelehnt wurde, bemühte sich Expositus Schifffl und andere Gemeindebürger ab 1892 um den Zurückerhalt der Selbständigkeit. 1894 stimmte Prinzregent Luitpold zu, daß Hader wieder eine eigenständige Pfarrei werden sollte, und am 28. April 1894 erhob der Passauer Bischof Hader zur Pfarrei.

Nach dem zweiten Weltkrieg stieß das Fassungsvermögen der Haderer Schule wieder an seine Grenzen. Die Schüler wurden so zahlreich, daß man eine dritte Klasse bildete die zu einer späteren Schicht unterrichtet wurde.

Der damalige Bürgermeister der Gemeinde Hütting Hans Resch versuchte noch, Zuschüsse für eine Erweiterung der Schule zu organisieren. Die Behörden bewilligten diese Zuschüsse jedoch nicht, was zur Folge hatte, daß ab dem Schuljahr 1968 die Oberstufe in den Schulverband Ruhstorf kam. Ein Jahr später folgte auch die Unterstufe und die Schule Hader wurde aufgelöst.

Die Auflösung der Schule war der Anfang vom Ende der Gemeinde Hütting. Nachdem die Schüler und Lehrer aus dem alten Schulhaus (das jetzt die Familie Toth besitzt) ausgezogen waren, mußte auch bald der Bürgermeister sein Büro schließen. Hader bzw. Hütting wurde eingemeindet. Seit dem 1. Januar 1972 gehört die ehemalige Gemeinde Hütting zur Großgemeinde Ruhstorf. Die damalige Gemeindekanzlei, die in den oberen Stockwerken die Wohnungen für die Lehrer beherbergte, ist heute im Besitz von Rudolf Schuster.

Daß sich in Hader, Hütting und Umgebung trotzdem etwas rührt, liegt an den zahlreichen Vereinen, die es hier gibt. Angefangen bei der Freiwilligen Feuerwehr Hütting, über die KSRK Hader, dem VdK Hütting, dem Altenclub bis hin zum Frauenbund und der Landjugend Hader gibt es für alle Interessen, ob jung, ob alt, ob Mann, ob Frau einen passenden Verein. Und natürlich nicht zu vergessen die beiden Schützenvereine in Grund und Hader. Das Gesellige hat hier noch einen festen Platz - und das wird sich hoffentlich in den nächsten Jahrtausenden auch nicht ändern.



Werde auch Du Mitglied bei
den Hubertusschützen
Hader e.V.

Kontaktadresse:

Willi Spieleder, Haderer Str. 17, 94099
Ruhstorf, Tel. 08534/1421 oder am
Freitag abend ab 19.00 Uhr im Gasthaus
Absmaier

Die Pfarrkirche in Hader

Wie schon erwähnt gehört die Pfarrkirche zu den wenigen erhaltenen romanischen Kirchen in der näheren Umgebung.

Das bestehende Kirchenschiff wurde um 1150 nach Christus erbaut, das Presbyterium (Altarraum) im 15. Jahrhundert.

Erstmals erwähnt wurde eine Kirche in Hader im Jahre 1038. Dabei handelte es sich nicht um die jetzige Pfarrkirche, sondern um die heutige Friedhofskapelle bzw. um das heutige Leichenhaus. Das Gebäude diente höchstwahrscheinlich im 11. und 12. Jahrhundert als Schloßkapelle der Burg Haderstein. In späteren Dokumenten wird sie als Armen-Seelen-Kapelle bezeichnet.

Aus einer Votivtafel, die heute in der Sakristei der Pfarrkirche hängt, geht hervor, daß diese Kapelle auch einmal den 14 Nothelfern geweiht war. Auf dieser Votivtafel steht die Inschrift: *“Es hat sich Katharina Graimmerin, Weber Töchterl zu Raining, zu die 14 Nothelffer anhero verlobt wegen der Husten und ist durch die Vorbitte der 14 Nothelffer wieder besser geworden. Anno 1816“.*

In Urkunden aus dem Jahr 1277 wird Hader als selbständige Pfarrei erwähnt. Die Kirche blieb Pfarrkirche bis zum Ende des 30-jährigen Krieges, wo die Pest die Bevölkerung wegraffte. Nach einigen Jahren seelsorgerischer Betreuung aus Tettenweis, ab 1863 als Expositur, wurde Hader 1894 wieder selbständige Pfarrei und ist es bis heute.

Die Pfarrkirche wurde in diesem Jahrhundert zweimal renoviert. Das letzte Mal im Jahre 1980. Dabei wurden zwei Seitenaltäre entfernt und ein Volksaltar errichtet.

Besonders erwähnenswert ist der neugotische Hochaltar aus der Zeit um 1870. Auf zwei Konsolen in der Mitte des Altars stehen die beiden Schutzheiligen der Kirche - die Aposteln

Philippus (links, mit dem Kreuz dargestellt) und Jakobus (rechts, mit Keule). Wie fast alle anderen Figuren in der Pfarrkirche sind diese älter als der Altar und besitzen einen barocken Stil. Rechts neben Jakobus ist die hl. Margareta mit einem Schwert in der Hand abgebildet. Neben Philippus ist die hl. Katharina dargestellt. Auf der Spitze des Altars blickt die älteste Figur der Kirche auf die Kirchenbesucher herunter. Sie stellt den Erzengel Michael dar und ist ca. 1450 gefertigt worden. Im vorderen Altar, in dessen Mitte sich das Allerheiligste befindet, sind links und rechts Relief des hl. Petrus und des hl. Paulus. Links ist Petrus mit dem Schlüssel, rechts Paulus mit dem Schwert. Die kleinen Bilder darunter stellen die vier Kirchenlehrer dar. Unter Petrus befinden sich Gregorius und Hieronymus und unter Paulus sind Ambrosius und Augustinus abgebildet. Auf dem Altarfuß befinden sich Abbildungen der Symbole der vier Evangelisten.

Eingerahmt wird der Altar durch die hohen Kirchenfenster (von 1875) die den Heiligen Florian (links) und den hl. Sebastian darstellen. In der Mitte durch eine Öffnung im Altar sieht man die Gottesmutter Maria. Im Fenster rechts neben dem hl. Sebastian ist noch eine Besonderheit versteckt. In der Spitze des Fensters befindet sich eine Marien-Abbildung, deren Entstehung der Zeit um 1400 zuzuordnen ist.

Auf der rechten Seite des Altarraumes hängt ein altes Armen-Seelen-Bild aus dem Jahr 1737.

Die Schnitzerei auf dem Volksaltar, die den guten Hirten darstellt, war vor der Kirchenrenovierung an der Kanzel befestigt. Die beiden lebensgroßen Standfiguren links und rechts im Altarraum stellen die Gottesmutter Maria als Königin und Josef mit der Lilie in der Hand dar. Beide befanden sich vor der Kirchenrenovierung auf den Seitenaltären und wurden um 1850 hergestellt.

Im spätromanischen Kirchenschiff hängt ein Kreuz mit der

schmerzhaften Mutter darunter. Diese Szene sowie auch die Figur des hl. Franziskus im hinteren Bereich des Kirchenschiffes wurden von dem in Hütting geborenen Bildhauer Josef Huber gefertigt (1893).

Der Altar und die Kreuzwegstationen wurde in diesem Jahr von Staub und Schmutz gereinigt und teilweise restauriert. Sie erstrahlen nun zum Fest der Hubertusschützen im neuen Glanz.

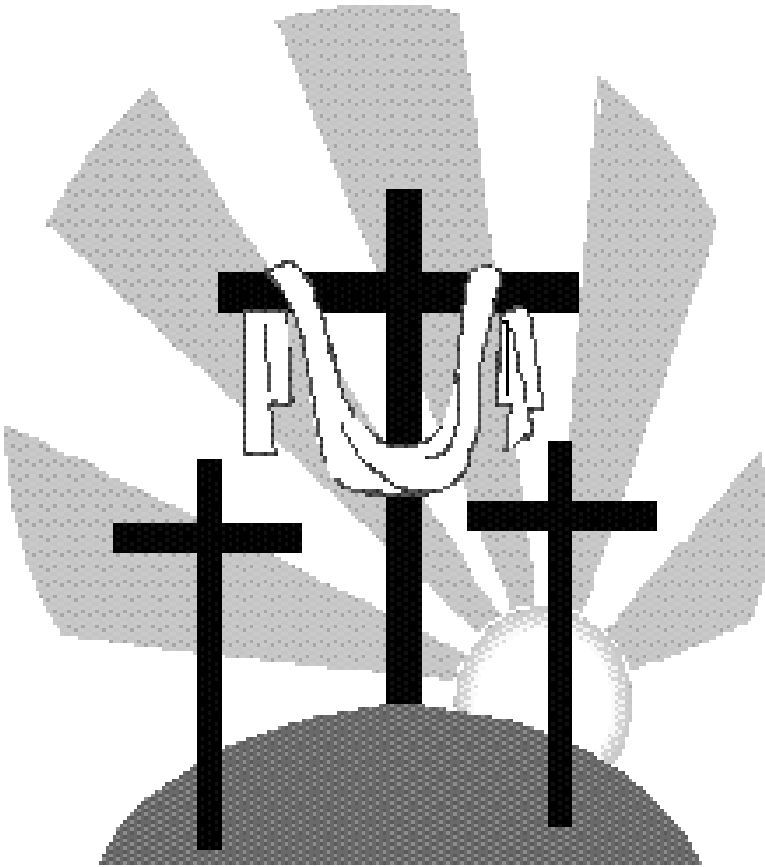


Schützenfest

Da Schütze is a Jaga
doch schiaßt er net aufs Wejd,
eahm gfrein ja grod de Ringe,
de er dann ganz gschwind zäjht.
Eahm reut in seina Gsellchaft
koa Dog und aa koa Stund,
er lebt und stirbt, so sagt ma
gern für sein Schützenbund.

Er is bei jedm Festzug,
gern gsehgn in unserm Land,
trogt voller Stolz und Liab aa
sei Tracht, des Schützngwand.
Kamradschaft und s Vereinslebm,
des hoit er hoch in Ehrn,
doch s Foischsei und des Wildern,
des liegt an Schützn fern.
Er schaut gar niamois zruckaus,
sei Blick geht grad nach vorn.
Eahm is sei liabstes Werkzeug
Hoit Kimme und des Korn.

Sofie Zellner



Auch in den Stunden des Feierns wollen
wir an unsere verstorbenen Mitglieder
denken.

Wer in den Gedanken seiner Freunde lebt,
ist nicht tot – er ist nur fern.

Verstorbene Mitglieder

24. September 1954	Raimund Absmaier, Hader
13. Oktober 1954	Georg Schned
3. Januar 1958	Franz Reiter, Passau
13. März 1964	Nepomuk Herndl
5. September 19967	Josef Freudenstein, Hader
28. August 1973	Rudolf Absmaier, Hader
19. Juni 1974	Alois Wagner, Hütting
30. Oktober 1974	Albert Hallhuber, Hausmanning
9. Mai 1975	Adolf Lechner, Hütting
19. Januar 1976	Elisabeth Absmaier, Hader
2. November 1977	Alois Wenzl sen., Hader
30. Juli 1978	Augustin Hopper, Niederreith
5. April 1981	Ludwig Brüller, Hütting
12. Oktober 1984	Fritz Sieghart, Oberschwärzenb.
11. Januar 1985	Eduard Geisberger, Hader
11. März 1986	Heinrich Schwarz, Hütting
23. Mai 1986	Josef Federl, Hader
24. Januar 1987	Alois Nöbauer, Hader
12. Dezember 1987	Rudolf Schuster, Hader
20. Mai 1988	Wilhelm Weber, Ruhstorf
30. März 1990	Alois Ranzinger, Hader
5. November 1992	Bernhard Wagner, Eden
23. März 1995	Hans Wohlstreicher, Steinwies
8. Juni 1996	Max Freudenstein, Reiserfeld
26. Juni 1996	Wilhelm Huber, Stockland
10. Januar 1997	Franz Lindinger, Inding
1. Juli 1998	Paul Niedernhuber, Steinwies

Sie sollen ruhen in Frieden!